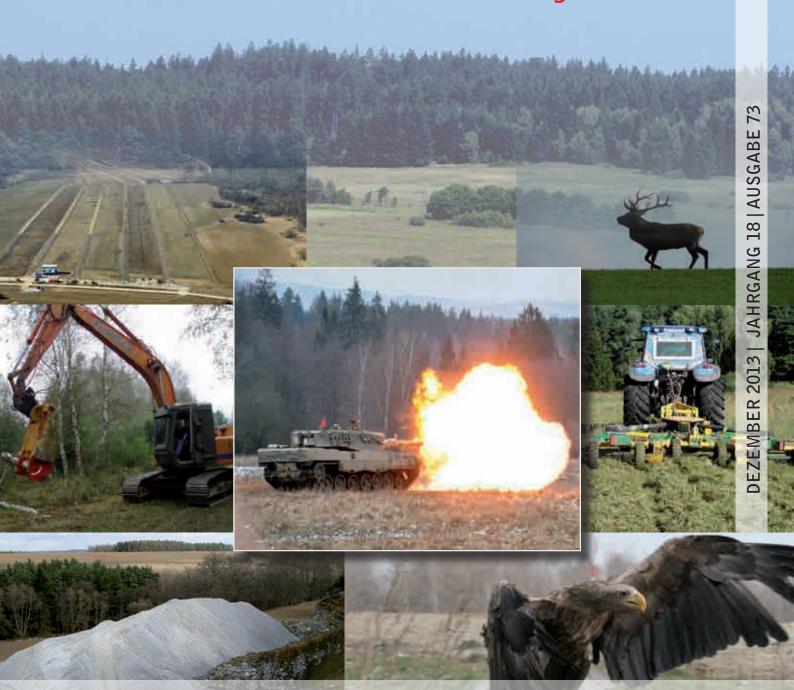




TÜPI A übernimmt Aufgaben der Heeresforstverwaltung



Ein Bekenntnis zum Primat der militärischen Nutzung





- 04 Sicherheitszentrum TÜPl A
- 06 Heeresforste erfolgreich eingegliedert
- 11 Der Truppenarzt: Eingewachsene Zehennägel
- 12 Der Heeressportverein berichtet
- 16 Aus der UOG
- 22 Nachhaltigkeit und Raumnutzung

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Zur vierten und somit letzten Ausgabe der TÜPI Rundschau im Jahre 2013 darf ich Sie sehr herzlich begrüßen.

Mit dieser Ausgabe geht das Jahr 2013 auch schon wieder zu Ende. Es war am TÜPI Allentsteig ein ereignisreiches Jahr, das mit der Eingliederung der ehemaligen Heeresforstverwaltung Allentsteig begonnen hat und sich mit mehreren Großübungen fortsetzte.

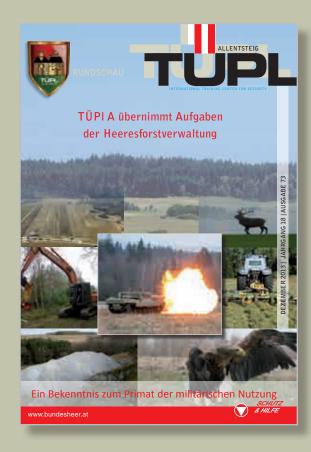
Der Truppenübungsplatz Allentsteig konnte wieder einmal beweisen,

dass er nach wie vor das wichtigste Trainingszentrum für Österreichs Sicherheit ist.

Die Redaktion der TÜPI Rundschau wünscht Ihnen alles Gute für 2014 und hofft, dass Sie die Ereignisse, welche uns nächstes Jahr ins Haus stehen, wieder so aufmerksam mitverfolgen werden.

RegR Oberst Johann Zach Chefredakteur

Titelbilder: Bundesheer



Impressum:

 $\label{thm:continuous} Amtliche Publikation der Republik \"{O}sterreich/Bundesministerium f\"{u}r \ Landesverteidigung und Sport$

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig

Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig Chefredakteur: RegR Oberst Johann Zach

 $Redakteure: \ Obstlt \ Schlapschy, \ Kntlr \ Gschaider, \ VBv \ Mares$

Textverfassung: VBv Mares Layout: VBv Mares Erscheinungsjahr: 2013

Fotos: TÜPI A (wenn nicht anders angeführt)

Druck: BMLVS, HDruckZ, Kelsenstr. 4,1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPL-Rundschau befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS. Grundlegende Richtung: Die TÜPl-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPl Allentsteig, auf den TÜPl verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemein Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.





Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPI-Rundschau!

Mit der aktuellen Ausgabe der TÜPl-Rundschau möchten wir Ihnen einen Überblick über das 4. Quartal des Jahres 2013 geben

und die Schwergewichte des Jahres kurz reflektieren.

Auch ein heißer Ausblick in das Ausbildungsjahr 2014 sei mir abschließend gestattet. Die Monate Oktober, November und fast auch der gesamte Dezember bis zur 51. Kalenderwoche waren durch militärische Ausbildungsvorhaben der Brigaden und Bataillone sowie der Schulorganisation durchwegs ausgelastet. Besonders hervorzuheben sind dabei die Schießvorhaben der Artillerieverbände wie z.B. des Aufklärungs Artilleriebataillon (AAB) aus Feldbach, welches mit Unterstützung der beiden Artilleriebataillone AAB3 (Mistelbach) und AAB4 (Allentsteig) ein neues Informations- und Feuerleitsystem erprobte.

Die Übung Succes 2013 der Heeresunteroffiziersakademie aus Enns für die Militärischen Führungslehrgänge 2 und den Militärischen Führungslehrgang 3 bildete für die angehenden Unteroffziere und ihre in Fortbildung zum Stabsunteroffizier stehenden Kameraden einen Höhepunkt der Ausbildung.

Die Herausforderung dabei ist natürlich, dass durch jeden Unteroffizier der verschiedensten Waffengattungen und Fachrichtungen die gleichen militärischen Kernaufgaben zu bewältigen sind.

Durch den Einsatz modernster Ausbildungsmittel wie zum Beispiel der computergestützten Echtzeitauswertung ist eine permanente und detaillierte Überprüfung und Auswertung des Gefechtsverhaltens und der Führungsaufgaben der Übungsteilnehmer möglich.

Die Art der Überprüfung und Auswertung des Gefechtsverhaltens und des Übungsablaufes durch das Auswertungsteam der Heerestruppenschule gehört inzwischen bereits bei fast allen Verlegungen und Gefechtsübungen zum praktizierten Standard.

In unmittelbarer Zukunft ist mit einer großzügigen weiteren Beschaffung neuer Geräte und einer Nachrüstung der bereits vorhandenen Ausrüstung zu rechnen, sodass in Zukunft auch bei Großübungen sämtliche Übungsteilnehmer und deren Waffensysteme in die Echtzeitauswertung und Überprüfung eingebunden werden können.

Damit kommt der TÜPI Allentsteig seiner strategischen Zielsetzung wieder einen Schritt näher.

Die strategische Zielsetzung des TÜPI A wurde durch AusbB/BMLVS wie folgt definiert. Ziel ist es, im Rahmen des Primates der militärischen Nutzung unter einheitlicher Führung und unter Bereitstellung von ausreichenden, geeigneten, materiellen und personellen Ressourcen die Voraussetzungen zu schaffen, um die Einsatzvorbereitung (für nationale und internationale Einsätze) und die Schieß- und Ausbildungsvorhaben für die gleichen Waffengattungen wie bisher bis zu einer Größenordnung einer verstärkten mechanisierten Brigade unter Abstützung auf die vorhandenen Schieß- und Ausbildungsanlagen weiterhin durchführen zu können.

Der Truppenübungsplatz hat daher einen besonderen Stellenwert bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Kernaufgaben des ÖBH (Einsatzvorbereitung, Ausbildungs-, Schieß- und Übungsbetrieb).

Durch Vertreter verschiedener politscher Parteien wird immer wieder die alte Forderung nach dem "Sicherheitszentrum" und damit der zusätzlichen Nutzung durch die "Blaulichtorganisationen und ausländische Truppen erhoben. Zu diesen Aussagen und Forderungen darf ich auch auf mei-

ne Stellungnahme in der letzten Ausgabe der TÜPI Rundschau verweisen. Zusätzlich möchte ich auf den Artikel über die Rettungsübung "MostWalD2013" des Roten Kreuzes Mostviertel hinweisen. Das Übungsthema, die Bewältigung eines Großschadensereignisses als Viertelsaufgabe in Zusammenarbeit mit den anderen Blaulichtorganisationen, war eine Herausforderung die engagiert ausgegangen und gelöst wurde.

Eine weitere, in der Dimension kleinere, aber vom Thema und von der Bewältigung her äußerst interessante und auspruchsvolle Übung war die Übung "Aquakultur". Die Veterinärabteilung des Landes NÖ probte zusammen mit Kräften des ÖBH und unter Beteiligung von Amtstierärzten und Fachleuten aus ganz Österreich und aus dem Ausland die Bekämpfung einer Fischseuche, die durch das KOI-Herpesvirus verursacht worden war. Abgeleitet von diesen Übungen und inspiriert vom Titelbild muss ich feststellen: Der TÜPI Allentsteig ist ein Sicherheitszentrum.

Die wohl umfangreichste und fordernste interne Aufgabe im gesamten Jahr 2013 war die mit Ministerweisung 231/2012 festgelegte Integration der Augaben der Heeresforstverwaltung Allentsteig (HFV A) in die militärischen Strukturen des TÜPI A.

Mit 31.12.2012 wurde die Organisationsform HFV A aufgelöst und die Aufgaben in die Organisation TÜPI A und Militär Service Zentrum 6 (MSZ 6) integriert. Dazu wurden die Organisationspläne des TÜPI A und MSZ6 adaptiert und neu verfügt. Die Planung der Geschäftsfelder der HFV A (Forst, Jagd, Fischerei, Steinbruch, Landwirtschaft) wurden mit den Elementen Ökologie und Bau&Bauplanung des TÜPI A in einer Stabsgruppe Nachhaltigkeit und Raumnutzung zusammengeführt. Das Buchhaltungselement der HFV A wurde mit der Buchhaltung MSZ 6 zusammengeführt. Weiters wurden alle Elemente der Durchführungsebene in die Organisation Dienstbetrieb/TÜPI A integriert.

Die Integration der Aufgaben der Heeresforstverwaltung Allentsteig in die militärischen Strukturen stellt einen historischen Wendepunkt in der Entwicklung des TÜPI A dar. Mit dieser Entscheidung wurde die Effizienz der eingesetzten Ressourcen wesentlich erhöht und damit die Voraussetzung geschaffen, dass der größte und leistungsfähigste Truppenübungsplatz des österreichischen Bundesheeres, noch besser als bisher, die an ihn gestellten Anforderungen erfüllen kann.

Gestatten Sie mir noch einen kurzen Ausblick. Im Zuge der Planungsbesprechungen durch das Streitkräfteführungskommando im Juli bzw. Oktober 2013 wurde die Ausbildungsplanung der großen Verbände koordiniert und festgelegt. Mit Mitte Jänner 2014 beginnen die Bataillone der 4. PzGrenBrig mit den Verlegungen und Nutzungen des TÜPI A. Entsprechend den derzeitigen Planungen ist der TÜPI A das gesamte Jahr 2014 das permanent genutzte und wichtigste Trainingszentrum für Österreichs Sicherheit.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Leser der TÜPI Rundschau ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2014!

Ihr TÜPI-Kommandant:

Oberst Josef FRITZ

Sicherheitszentrum TÜPI A realisiert

Rotes Kreuz Mostviertel übt für Großschadensereignis:

Rettungsübung "MostWalD2013" trainiert

Sanitäter für den Ernstfall

Am 21. September 2013 fand die Bereichsrettungsübung "MostWalD" statt. Das Rote Kreuz organisiert alle 4 Jahre eine Bereichsrettungsübung - diesmal übt das Mostviertel im Waldviertel. Heuer nahmen über 83 Sanitäterinnen und Sanitäter des Roten Kreuzes als Hilfseinheiten und weitere 100 Sanitäterinnen und Sanitäter, Team Österreich Mitarbeiter, sowie Feuerwehrangehörige und Mitarbeiter des Österreichischen Bundesheeres als Figuranten, Ansprechpartner, Beobachter und Organisatoren teil. Die Übungsteilnehmer hatten fünf Übungsszenarien zu bewältigen.

bewältigen. Grundannahme war ein Busunfall in der

Ortschaft Steinbach – eine Jugendfußballmannschaft mit Betreuern verunglückte auf dem Weg zu einem Spiel. Geschockte und verletzte Jugendliche verließen panikartig den Bus und flüchteten – dabei kam es zu weiteren Verletzungen. Schaulus-

tige versuchten auf einem eingestürzten Haus eine bessere Sicht zu haben und stürzten ab. Einige der Eltern erlitten bei der Benachrichtigung vom Unfall einen Nervenzusammenbruch. Es galt die Notfälle einzuschätzen und die Versorgung von knapp 70 Verletzten und Erkrankten rasch sicherzustellen.

Die Feuerwehr Allentsteig sorgte während der Übung für die Absicherung und unterstützte die Rot Kreuz-Helfer bei der Bergung. Insgesamt waren über zehn schwerverletzte und 57 mittel- bis leichtverletzte Personen zu versorgen und der Abtransport zu koordinieren und zu organisieren. Aber auch unverletzte Personen, die über keine Symptome klagten, waren zu betreuen. Die 82 Mostviertler Rot Kreuz Helfer waren mit über 30 Einsatzfahrzeugen bei der Übung.

Geübt und trainiert wird bei diesen Bereichsübungen die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte unterschiedlicher Rot Kreuz-Dienststellen und weiterer Einsatzorganisationen, um bei einem Massenanfall von Erkrankten und Verletzten koordiniert vorgehen zu können. Auch die technischen Hilfsmittel werden auf die Alltagstauglichkeit getestet. Für die Führungskräfte bieten derartige Großschadensereignisse in Übungssituationen auch die Möglichkeit, die Kommando-



Der NÖ Militärkommandant Bgdr Mag. Rudolf Striedinger als interessierter Beobachter

struktur zu stärken und die einschlägigen Führungsverfahren zu überprüfen.

Von den Übungsbeobachtern wurde neben dem taktischen Vorgehen der Einsatzkräfte vor allem auf die Zusammenarbeit der Sanitäter, die bei den jeweiligen Szenarien aus dem ganzen Mostviertel zusammen trafen, geachtet. Als Übungsbeobachter waren auch Brigadier Mag. Rudolf Striedinger vom Österreichischen Bundesheer, Bezirkshauptmann Dr. Michael Widermann in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Rot Kreuz Präsident Willi Sauer sowie

Landesrettungs-Kommandant-Stv. Martina Schreiber mit dabei. Neben den 80 Sanitätern und 2 Notärzten aus den Bezirken Amstetten, Lilienfeld, Melk, St. Pölten, Scheibbs und Tulln waren weitere 100 Helfer vom Roten Kreuz Waldviertel, Team Ös-

terreich und Feuerwehr in die Übung eingebunden. Sie wirkten als Figuranten, Mitarbeiter in der Feldküche und als Betreuer und Beobachter mit. Für die Übung stellte das Österreichische Bundesheer die urbane Trainingsanlage Steinbach im Truppenübungsplatz Allentsteig kostenlos zur Verfügung. Brigadier Mag. Rudolf Striedinger als NÖ Militärkommandant überzeugte sich persönlich vom Können der Rot Kreuz Mitarbeiter.

Fotos: Rotes Kreuz Niederösterreich, Mag. (FH) Eveline Gruber



Vom ÖBH: Bgdr Mag. Rudolf Striedinger und Obstlt Julius Schlapschy.

Bereichskommandant Waldviertel Franz Hauer, Landesrettungskommandant Stv. Martina Schreiber, Bereichskommandant Mostviertel Johann Kaufmann, Chef des Stabes Bereichskommando Waldviertel Manfred Ehrgott, Bezirksstellenleiter Andreas Schleritzko



GASTKOMMENTAR:

Mag. (FH) Eveline Gruber
Österreichisches Rotes Kreuz
Landesverband Niederösterreich
Bereichskommando Waldviertel
S 5 - Öffentlichkeitsarbeit
Mitterweg 11
3500 Krems/Donau
Tel: +43 (660) 31 00 255
mailto: e.gruber@oerk.a
http://www.roteskreuz.at/krems
http://www.roteskreuz.at Aus Liebe
zum Menschen.

Das "Staatsgeschenk" - steuerfreies Geld.

IHR SPEZIELLES GEHALTS-UMWANDLUNGSMODELL

für MitarbeiterInnen des österreichischen Bundesheers.

Beim Gehaltsumwandlungsmodell veranlagen Sie EUR 25,- Ihres zu versteuernden Einkommens in einer Lebensversicherung. Für diesen Gehaltsbestandteil muss keine Lohnsteuer bezahlt werden. Das bedeutet: Wenn Sie monatlich EUR 25,- Ihres zu versteuernden Einkommens wahlweise in eine Er- und Ablebensversicherung oder Pensionsvorsorge investieren, erhalten Sie durch die Steuerprogression einen monatlichen Steuerbonus.



Ihr Mehrwert: Ihre EUR 14,20* sind durch den Steuervorteil EUR 25,- wert! Die Vorteile im Überblick:

- Steuerfreies Geld für MitarbeiterInnen
- Null Kosten für den Arbeitgeber
- Garantierter Rechnungszins

IHRE DIREKTEN ANSPRECHPARTNER



INGEBORG FRABERGER
Geschäftsstellendirektorin
3580 Horn | Kirchenplatz 11
T. 05 90 910-3320
ingeborg.fraberger@hyponoe.at



WALTER RAUCH
Geschäftsstellendirektor
3910 Zwettl | Neuer Markt 6
T. 05 90 910-4310
walter.rauch@hyponoe.at

* bei Steuerprogression 43,21 %. Ein Produkt der Niederösterreichischen Versicherung. Produktabschluss möglich in jeder HYPO NOE Landesbank-Geschäftsstelle. Stand 9. 2013

Die vorliegende Marketingmitteilung dient ausschlieβlich der unverbindlichen Information. Detaillierte Produktauskünfte erhalten Sie in allen Geschäftsstellen der HYPO NOE Landesbank AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Impressum: HYPO NOE Landesbank AG, Hypogasse 1, 3100 St. Pölten. Stand 11. 2013



HEERESFORSTVERWALTUNG

Eingliederung der Heeresforstverwaltung ALLENTSTEIG in die militärischen Strukturen

Entscheidung zur Eingliederung

Mit der Ministerweisung 231/2012 zur Integration der Aufgaben der Heeresforstverwaltung ALLENTSTEIG (HFVA) in die militärischen Strukturen wurde ein entscheidender Schritt zur Erreichung der durch das BMLVS festgelegten strategischen Zielsetzung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG (TÜPI A) gesetzt.

Strategische Zielsetzung:

Die strategische Zielsetzung des TÜPI A wurde durch AusbB/BMLVS wie folgt definiert:

Ziel ist es, im Rahmen des Primates der militärischen Nutzung unter einheitlicher Führung und unter Bereitstellung von ausreichenden, geeigneten, materiellen und personellen Ressourcen die Voraussetzungen zu schaffen, um die Einsatzvorbereitung (für nationale und internationale Einsätze) und die Schieß- und Ausbildungsvorhaben für die gleichen Waffengattungen wie bisher bis zu einer Größenordnung einer verstärkten mechanisierten Brigade unter Abstützung auf die vorhandenen Schieß- und Ausbildungsanlagen weiterhin durchführen zu können.

Strategischer Rahmen:

Der Truppenübungsplatz hat einen besonderen Stellenwert bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Kernaufgaben des ÖBH (Einsatzvorbereitung, Ausbildungs-, Schieß- und Übungsbetrieb), weil er der einzige Übungsplatz in Österreich ist, auf dem das ÖBH die Möglichkeit hat, mit allen Waffen (ausgenommen leichte Fliegerabwehrlenkwaffen) zu schießen und zu üben.

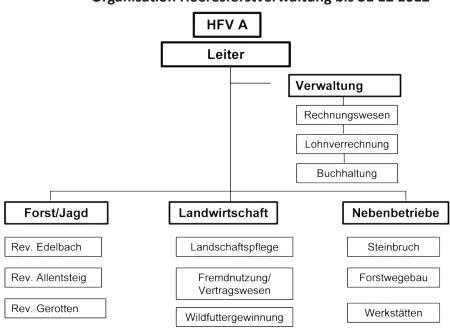
Dieser hohe Stellenwert kommt besonders im Primat der militärischen Nutzung zum Ausdruck. Der TÜPI A muss zwecks "Sicherstellung der militärischen Nutzung" (als eine verfassungsrechtliche Aufgabe des ÖBH) so benutzbar sein, dass diese Kernaufgabe auch tatsächlich erfüllbar ist. Daraus leitet sich die primäre Nutzungsform (militärische Nutzung) bzw. das Primat der militärischen Nutzung ab. Durch das Primat der militärischen Nutzung werden alle Ziele und Maßnahmen der Sekundärnutzung (Naturschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Bergbau, Jagd) vorrangig an den Anforderungen der Primärnutzung orientiert. Im Focus aller Sekundärnutzungen steht deshalb die Nutzbarmachung der Liegenschaft für die Primärnutzung und die möglichst uneingeschränkte, zeitliche und räumliche Verfügbarkeit des Übungsplatzes für die Truppen- und Schießausbildung. Die Sekundärnutzung leistet damit einen wesentlichen und wertvollen Beitrag für die Werterhaltung des TÜPI A und stellt damit letztlich die Primärnutzung sicher. Eine bestmögliche Zielerreichung durch alle Nutzer und ein Maximum an Synergieeffekten ist durch eine möglichst enge Abstimmung zwischen Primär- und Sekundärnutzung unter einer einheitlichen Führung anzustreben und hat auf eindeutigen Sicherheitsbestimmungen zu basieren.

Heeresforstverwaltung ALLENTSTEIG

Die Sekundärnutzung am TÜPI A wurde bis 31. 12. 2012 durch die HFVA durchgeführt. Diese wurde seit 1986 als betriebsähnliche Einrichtung geführt und unterstand zuletzt dem Militär Immobilien Management Zentrum (MIMZ). Bei den zwangsläufig auftretenden Interessenskonflikten zwischen Primär- und Sekundärnutzung gab es auf Grund der vorhandenen Strukturen keinen letztverantwortlichen Entscheidungsträger vor Ort. Der erste gemeinsame Vorgesetzte war der Generalstabschef. Weiters gab es eine Fülle von Aufgabenüberschneidungen und Doppelgleisigkeiten zwischen den Organisationen HFVA und TÜPI A. Diese waren vor allem im Bereich der Offenlanderhaltung, in der Erhaltung des Wegenetzes, im Betrieb von Werkstätten, Tankanlagen und Instandsetzungseinrichtungen zu finden.

(Graphik Organigramm HFVA)

Organisation Heeresforstverwaltung bis 31 12 1012





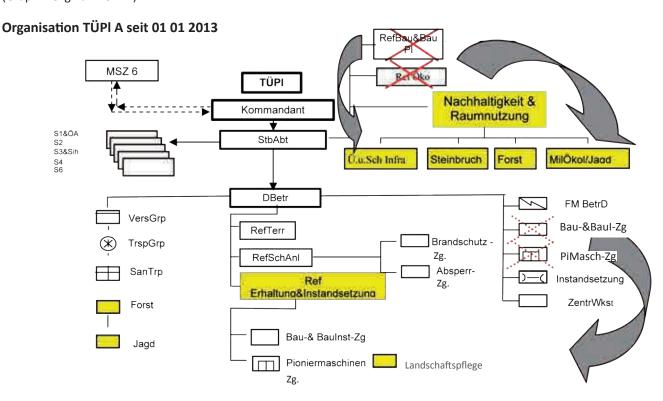
Ende der Flexibilisierungsklausel:

Mit Wirkung vom 31. 12. 2012 wurde die Flexibilisierung der HFVA beendet. Daher wurden bereits ab Ende 2010 Überlegungen über die Weiterführung der HFVA angestellt. Nachdem die Auslagerung der Aufgaben der HFVA an die Bundesforste AG keine politische Zustimmung fand, wurden unter Einbindung von externen Beratern weitere Konzepte und Vorschläge ausgearbeitet. Mit Ministerweisung 231/2012 wurde der Auftrag an den GenStb erteilt, die Aufgaben der HFVA in die militärischen Strukturen zu integrieren.

Organisation neu

Mit 31. 12. 2012 wurde die Organisationsform HFVA aufgelöst und die Aufgaben in die Organisation TÜPI A und Militär Service Zentrum 6 (MSZ 6) integriert. Dazu wurden die Organisationspläne des TÜPI A und MSZ 6 adaptiert und neu verfügt. Die Planung der Geschäftsfelder der HFVA (Forst, Jagd, Fischerei, Steinbruch, Landwirtschaft) wurden mit den Elementen Ökologie und Bau & Bauplanung des TÜPI A in einer Stabsgruppe Nachhaltigkeit und Raumnutzung zusammengeführt. Das Buchhaltungselement der HFVA wurde in die Buchhaltung MSZ 6 eingegliedert. Weiters wurden alle Elemente der Durchführungsebene in die Organisation Dienstbetrieb/ TÜPI A integriert.

(Graphik OrgPlan TÜPI A)



Vorteile der Neuorganisation-

Einheit der Führung im Raum:

Bei auftretenden Interessenskonflikten können Entscheidungen rasch getroffen werden. Dabei gilt es, im Rahmen des Primates der militärischen Nutzung auch den bestmöglichen wirtschaftlichen Erfolg der Sekundärnutzung sicherzustellen. Durch die Einheit der Führung können auch die intensive Zusammenarbeit und die enge Abstimmung aller Nutzer auf Grund der besonderen Gefahrenpotentiale (Scharfschießen, Übungen, Blindgänger) bestmöglich sichergestellt werden.

Durch die Integration der Aufgaben der HFVA in die militärischen Strukturen wurden Doppelgleisigkeiten beseitigt und es können zahlreiche Synergien genutzt und Einsparungspotentiale ausgeschöpft werden.

Im Zuge der Integration wurden die Tischlerwerkstätte, die Kfz- Werkstätte und die Tankanlage der ehemaligen HFVA mit den Einrichtungen des TÜPI A zusammengeführt und aufgelöst. Weiters wurden die bei beiden Dienststellen vorhandenen Kapazitäten im Bereich Wegebau und Offenlanderhaltung zusammengeführt.

Insgesamt konnte der Personalstand der HFVA von 50 Bediensteten im Jahre 2010 auf derzeit 33 Personen, welche in diesen Aufgabenfeldern verwendet werden, reduziert werden. Überzähliges Personal wurde auf nicht besetzten Arbeitsplätzen des TÜPI A untergebracht.

Zusammenfassung:

Die Integration der Aufgaben der Heeresforstverwaltung Allentsteig in die militärischen Strukturen stellt einen historischen Wendepunkt in der Entwicklung des TÜPI A dar. Mit dieser Entscheidung wurde die Effizienz der eingesetzten Ressourcen wesentlich erhöht und damit die Voraussetzung geschaffen, dass der größte und leistungsfähigste Truppenübungsplatz des österreichischen Bundesheeres, noch besser als bisher, die an ihn gestellten Anforderungen erfüllen kann.

Autor: Obstlt Herbert GAUGUSCH, MSD

RUNDSCHAU Übung "Success 2013"

Heeresunteroffiziersakademie übte in Allentsteig

Die Heeresunteroffiziersakademie ist die zentrale Ausbildungsstätte aller Unteroffiziere des österreichischen Bundesheeres. Von 11. bis 15. November übten die laufenden Lehrgänge, Militärische Führung 2 und Militärische Führung 3, gemeinsam am Truppenübungsplatz Allentsteig für Einsätze im In- und Ausland. Während der Übung setzten sie jene Fähigkeiten in die Praxis um, die sie in den Lehrgängen an der Akademie erlernt haben.

Üben für den Einsatz:

In Allentsteig übten die Teilnehmer unter anderem Grundsätze, Techniken und Befugnisse im Rahmen einer "Friedensunterstützenden Operation" gemäß Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen. Das Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen trägt den Titel "Maßnahmen bei Bedrohung oder Bruch des Friedens und bei Angriffshandlungen". Anwendung der Führungsgrundsätze, Sicherung, Errichten von Kontrollpunkten, Schutz von Räumen und Transporten, Angriff im Kompanierahmen und das Üben von Versorgungsabläufen sind nur einige Fertigkeiten, anhand welcher die Lehrgangsteilnehmer ihre Führungsfähigkeit als Kommandant unter Beweis stellen müssen.

Sensoren und Echtzeit-Auswertung:

Die teilnehmenden Soldaten sind mit Sensoren ausgestattet, die es der Übungsleitung ermöglichen, alle Bewegungen am Computer live zu verfolgen. Dieses System erlaubt eine professionelle Auswertung der anspruchsvollen Übungsszenarien und hilft zu erkennen, ob sich die Lehrgangsteilnehmer dazu eignen, als Kommandanten Verantwortung für Soldaten zu übernehmen.

Ein weiterer Höhepunkt am Donnerstag:

Zum Abschluss der Übung erhielten die Lehrgangsteilnehmer des 9. Lehrganges Militärische Führung 2 "Stabsoberjäger Johann KOMETER" Ihr Lehrgangsabzeichen verliehen. Die Anwesenheit ihrer Kameraden des 10. Lehrganges Militärische Führung 3 sowie zahlreicher Ehrengäste gaben dieser Feier eine besondere Umrahmung.

Gastbericht: Vzlt Halla, Foto: ÖBH



Akademiekommandant Brigadier Egger (li.) verlieh die Abzeichen an die Klassensprecher



Mittels Echtzeitauswertung ist jede Bewegung live mitzuverfolgen

Besuch der 3. Waldviertler Jobmesse in Waidhofen an der Thaya



Wie jedes Jahr, besuchte auch heuer wieder der Dienstbetrieb/TÜPI A mit 60 Rekruten des ET 05/13 am 27. September 2013 die 3. Waldviertler Jobmesse in Waidhofen/Thaya. Veranstalter dieser Messe war das Wirtschaftsforum Waldviertel, welches sich mit der Förderung und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Waldviertels beschäftigt. Die Rekruten hatten dabei die Möglichkeit, sich über 90 Waldviertler TOP-Betriebe aus verschiedenen Branchen zu informieren. Die Abwanderung, gerade von jungen Menschen und besser Qualifizierten, aus dem Waldviertel ist noch immer sehr hoch!

Zahlreiche Waldviertler Betriebe suchen daher nach wie vor mit Hochdruck nach qualifizierten Arbeitskräften. Der Zweck dieses Messebesuches lag in der Informationsgewinnung über den künftigen beruflichen Werdegang nach Ableistung des ordentlichen Präsenzdienstes.

Text und Fotos: Julius Schlapschy, Obstlt



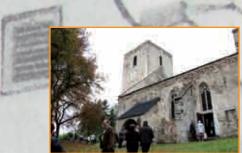
Kirchweihfest in Döllersheim

Vor 75 Jahren hatte die Zwangsräumung des Gebietes zwischen Döllersheim, Zwettl und Göpfritz an der Wild begonnen. Die ersten acht Ortschaften waren innerhalb von sechs Wochen entsiedelt worden, die nächsten mehr als 30 Ortschaften wussten zu dieser Zeit bereits, dass sie ebenfalls wegsiedeln mussten. In Gedenken an dieses Ereignis fand am 15. September 2013 in der Friedenskirche in Döllersheim ein Kirchweihfest statt, an dem ca. 300 interessierte Personen teilnahmen. Organisiert wurde dieses Fest vom "Verein der Freunde der alten Heimat". Der Kommandant des Dienstbetriebs/TÜPI-Allentsteig, Obstlt Julius Schlapschy, verlas eine an den Verein und an die Besucher gerichtete Grußbotschaft des Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer. Musikalisch wurde die Feier von sechs Chören mit mehr als 70 Chorsänger/innen untermalt. Bauforscher Oliver Fries präsentierte neu erstellte 3D-Pläne der Kirche und erklärte in einem Rundgang um und in der Kirche die Bedeutung fast jeden Steines. Den gewaltigen Ausklang bildete ein alter Stummfilm mit dem Titel "Faust", der von zwei Künstlern, Michael Koller und Thorsten Maus, auf Orgeln und Klavier begleitet wurde. Vor der Kirche, bei Getränken und Imbissen, war es möglich im Gespräch das besondere Ambiente der Friedenskirche Döllersheim zu spüren.

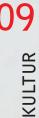


Bilder unten: jetzt und einst.....





















Gleichenfeier im neu errichteten Containerspeisesaal

Nachdem im Jänner 2012 das Raum- und Funktionsprogramm für den Küchenumbau der Truppenküche Lager Kaufholz und der Cafeteria Lager Kaufholz zur Umsetzung vorgelegt wurde, war es endlich soweit, dass im November 2013 mit dem Umbau zur Finalisierungsküche begonnen werden konnte. Aus diesem Grund wurde bereits seit dem 4. Quartal 2012 an einer Alternative zum Kochbetrieb und zur Essenseinnahme gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Gekocht wird nun im Objekt 058 (Feldküchenbox) und die Verpflegseinnahme erfolgt in Anlehnung im neu errichteten Containerspeisesaal, wo am 18. Oktober 2013 die Gleichenfeier bei der Überdachung stattfand.

Text: Julius Schlapschy, Obstlt

Fotos: Mares







Bild oben: Obstlt Schlapschy (li) mit seinem Team

bis zur Fertigstellung und...







Feierliche Waffenübergabe des ET 10/13



Nachdem der Dienstbetrieb/TÜPI A beauftragt wurde den ET 10/13 in der Stärke von 37 grundwehrdienstleistenden Soldaten auszubilden, fand am 3. Oktober 2013 die feierliche Waffenübergabe durch den Kommandanten des Dienstbetriebs/TÜPI A statt.

Foto v.l.n.r.:

Rekr Markus Bauer aus Bernschlag, Rekr Martin Fröschl aus Großgöttfritz, Rekr Florian Homolka aus Echsenbach, Rekr Daniel Siedl aus Friedersbach, Rekr Florian Söllner aus Peigarten und Obstlt Julius Schlapschy

Betreuungsfahrt des Dienstbetrieb/TÜPI A

Am 27. September 2013 führte der Dienstbetrieb/TÜPI A die diesjährige Betreuungsfahrt im Rahmen der Truppenbetreuung zur Pflege des österreichischen Vaterlands- und Staatsgedanken durch.

Das Programm war der Besuch der NÖ-Landesausstellung Asparn an der Zaya – Poysdorf mit dem Thema Brot & Wein.



Text und Fotos: Julius Schlapschy, Obstlt





EINGEWACHSENE ZEHENNÄGEL:

Oberstarzt MR Dr. Hutzler MAS, MBA

ist ärztlicher Leiter des Krankenreviers des MMZ/TAS

"EINGEWACHSENE" ZEHENNÄGEL **URSACHEN: ENGES SCHUHWERK UND FALSCHE NAGELPFLEGE.**

Keine Eigenbehandlung, sondern gleich zum Truppenarzt!

Das klinische Bild bezeichnet das Leiden: der innere und äußere Nagelwall ist gerötet und verdickt, das Nagelbett ist aufgetrieben. Auf Druck entleert sich Eiter. "Wildes Fleisch" überwuchert die Seitenränder der Zehennägel. Der Kranke ist schmerzgeplagt.

Die bei jungen Menschen häufige und wiederkehrende Entzündung des Nagelwalles der Großzehe(n) entsteht durch das starke Kürzen der Zehennägel und durch das runde Zurückschneiden der seitlichen Nagelränder. Das sie überragende Weichteilgewebe wird durch den nachwachsenden Nagel anhaltend gereizt, da die scharfkantigen seitlichen Nagelränder gegen den Nagelwall drücken. Es entsteht eine Weichteilwunde, die den Eintritt von krankmachenden Keimen in die Blutbahn begünstigt. Die Geschwürsbildung, meist am äußeren Nagelwall der Großzehe, ist die Folge.

Das Tragen von engen Schuhen verschärft die schmerzhafte Gesundheitsstörung.

Um die Schmerzfreiheit zu erreichen, kürzt der Kranke den Zehennagel weiter und rundet im besonderen die seitlichen Nagelränder stark ab. Dadurch wird das Überwuchern der Nagelränder weiterhin gefördert (= "Teufelskreis"). Obzwar durch konservative (= nicht chirurgische) Therapiemaßnahmen selten die völlige Heilung eines "eingewachsenen" Zehennagels" erreicht wird, ist zunächst die Anwendung von sämtlichen nicht operativen Behandlungsverfahren angezeigt. Die ernste Mitarbeit des Kranken ist unerläßlich!

Im Vordergrund steht die Schmerzlinderung. Das zweimal tägliche heiße Fußbad mit Kamillentee, auch Seifen oder Lösungen, die das Bakterienwachstum hemmen, haben sich dafür bewährt, die Anwendung von antibiotisch wirksamen Salben und das Anheben der Nagelränder durch das vorsichtige (!) Einlegen eines mit Alkohol getränkten Wattebausches

zwischen die seitliche Nagelkante und den Nagelwall, führen zum Abklingen der schmerzhaften Krankheitserscheinungen.

Sehr wichtig: das Tragen von weitem und breitem Schuhwerk zur Druckentlastung des Wundbereiches ist zwingend erforderlich! Bei Versagen der konservativen Behandlungsverfahren, bei der wiederkehrenden Infektion trotz richtiger Nagelpflege und passendem Schuhwerk und bei Fortbestehen der schmerzhaften Schwellung des Nagelwalles, ist das chirurgische Vorgehen, die Nagelkeilexzision, angezeigt. Die Operation wird in örtlicher Betäubung (= Lokalanaesthesie), möglichst unter Blutsperre, durchgeführt. Der chronisch entzündete und verdickte Nagelwall wird, zusammen mit dem seitlichen Nagelrand und einem Anteil des Nagelbettes, keilförmig weggeschnitten und dadurch verschmälert. Die Nagelkeilexzision wird in der Ordination des chirurgisch erfahrenen Truppenarztes oder in den Fachambulanzen der heereseigenen Sanitätseinrichtungen durchgeführt. Postoperativ sind der tägliche Wechsel des Salbenverbandes und das Tragen von weitem (Halbschuh-Sportschuhtrageer-Schuhwerk laubnis) bis zur Wundheilung unumgänglich. Die Beschwerdefreiheit ist meist drei Wochen nach dem chirurgischen Eingreifen gegeben. Beachte die richtige Art des Nägelschneidens: die Großzehennägel nicht zu kurz ("Herauswachsenlassen") und nur gerade schneiden. Die seitlichen Nagelränder durch Feilen leicht (!) abrunden. Die Nagelschere nach mehrmaligem Gebrauch in Desinfektionsmittel einle-

Enges Schuhwerk meiden. Daher: nicht passende Feldschuhe tauschen! Der WiUO/Bekleidung hilft gerne und berät erfolgreich. Merke: die Eigenbehandlung, im besonderen mit "Hausmitteln", führt niemals zum Erfolg! Auch die Anwendung von naturheilkundlichen Gemischen, Kräuterauszügen und Ölen ist selten auf Dauer wirksam. Daher: lieber gleich zum Truppenarzt!

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA, OberstArzt

HSV

Allentsteig

Sportlerehrung in St. Pölten

Am 8. November 2013 wurden in St. Pölten im Garnisonskasino vom Heeressportlandesverband Niederösterreich (HLSV NÖ) die besten Sportler des Jahres 2013 der Heeressportvereine Niederösterreich (HSV NÖ) geehrt. Es wurden Grußworte von Brigadier Mag. Rudolf Striedinger, Präsident des HLSV NÖ, Stadtrat Martin Fuhs Vertreter der Landeshauptstadt St. Pölten, Landesrat Mag. Karl Wilfing in Vertretung des Landeshauptmannes von NÖ an die Sportler überbracht. Die musikalische Umrahmung des Festaktes übernahm die Militärmusik NÖ.

Die Ehrung der erfolgreichen Sportler übernahmen der Präsident des HLSV NÖ, Brigadier Mag. Rudolf Striedinger und Stadtrat Martin Fuhs.

Die erfolgreichen Sportler 2012/13 des HSV Allentsteig sind in der Sektion Schießen:

Frau Irmgard Scherzer, Landesmeisterin, Karl Ableidinger, Landesmeister und österreichischer Heeres-Verbandsmeister, Karl Andres, Landesmeister und österreichischer Heeres-Verbandsmeister, Christian Dürr, österreichischer Meister und NÖ- Landes Meister, Johann Kainz, Landesmeister und Österreichischer Heeres-Verbandsmeister sowie Heeressportlandesverbandsmeister, Willibald Schmid, Österreichische Meister, und Erich Zeitelhofer, Heeressportlandesverbandsmeister.

Auch in den Mannschaftsbewerben waren diese Herren sehr erfolgreich und holten sich 3mal den Titel "Österreichischer Meister", 4mal NÖ Landesmeister, 3mal Österreichischer Heeresverbandsmeister und 4mal Heeressportlandesverbandsmeister.

In der Sektion Schi-Biathlon dürfen wir zum NÖ Landesmeister den Herren Oberstleutnant Julius Schlapschy und Oberstabswachtmeister Andreas Müllauer gratulieren.

Bei der österreichischen Heeresverbandsmeisterschaft im Kegeln ging der Rang 1 an Ida Dirnberger, Christine Gschaider und Leopold Hochleitner.

Auch unsere jüngste Sektion war bereits sehr erfolgreich und durfte erstmalig mit zwei NÖ Landesmeister, Siegfried Klein und Peter Samm, an der Sportlerehrung teilnehmen.

Der Heeressportverein Allentsteig wünscht allen erfolgreichen Sportlern alles Gute und würde sich freuen, auch im Jahr 2014 viele Sportler zur Teilnahme für die Heeressportlandesverbands - Sportlerehrung melden zu dürfen.

Bericht: Christine Gschaider



Brigadier
Mag. Rudolf Striedinger, NÖ Militärkommandant, und Landesrat Mag. Karl Wilfing mit Österreichsowie Landesmeister Christian Dürr





Brigadier Mag. Rudolf Striedinger, NÖ Militärkommandant, mit Landesrat Mag. Karl Wilfing und NÖ Landesmeister im Schießen Johann Kainz....



....mit Verbandsmeisterin Christine Gschaider



....mit Biathlonlandesmeister Obstlt Julius Schlapschy



....mit Siegfried Klein von der Sektion Bogensport

Die Sektion Bogensport

Die Sektion Bogensport ist die jüngste Sektion des HSV Allentsteig.

Seit der Gründung im Herbst 2008 ist sie kontinuierlich auf derzeit 40 Mitglieder angewachsen. Es konnten bereits beachtenswerte Erfolge bei nationalen und internationalen Bewerben erzielt werden und die Sektion stellte bereits einige Staats-und Landesmeister in den diversen Klassen.

Neben den Wettkampfaktivitäten definiert sich die Sektion jedoch auch in hohem Maße über den Breitensport, das heißt dem Bogensport ohne starrem Regelwerk und Vorgaben, jedoch selbstverständlich unter Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen.

Alle interessierten Ressortangehörigen und Zivilpersonen (Kinder ab 10 Jahren) können als Mitglieder der Sektion Bogensport diesen ganzjährig, das heißt in der Freiluftsaison von April bis Oktober auf einem Outdoorplatz, der den internationalen Standards der World Archery Association und denen der BSO entspricht, ausüben (Entfernungen 10 m – 90 m). Von November bis März bzw. bei Schlechtwetter wird in der beheizten Mehrzweckhalle im Lager Kaufholz auf dem TÜPI Allentsteig geschossen (bis zu 14 Stände, Schussentfernung bis 25 Meter). Das gemeinsame Training (selbstverständlich ist auch ein Wettkampftraining möglich) findet an folgenden Tagen statt: jeden Donnerstag von 16:00 bis 21:00 Uhr und

jeden Sonntag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

Der Outdoorplatz ist jederzeit benutzbar.

Es sind alle Bogenarten und Zuggewichte erlaubt.

Die Sektion offeriert auch "Schnupperstunden" unter Anleitung von geschultem Personal, das selbstverständlich auch allen Mitgliedern als Trainer und Berater in allen technischen Fragen zur Verfügung steht.

Die Sektion ist auch im 3D-Bereich sehr aktiv. Man absolviert ein regelmäßiges Training auf diversen Parcours. Es finden 3D-Seminare auf der Planneralm mit Übernachtung im Oberst Pommer Haus direkt neben dem Parcours, auf der Kohlschnait und der Jufenalm statt.

Bricht und Kontakt:

Vzlt Peter Hinterleitner

Tel.: 0680/1253144 oder 050201/3143600

E-Mail Sektion Bogensport: bogensport.hsv-a(at)aon.at





vorne v. l: Jaqueline Hann, Daniela Hahn, Mader Bettina hinten v. I. Helmut Straka, Vzlt Peter Hinterleitner, Maximilian Eichinger, Ostv Horst Strasser





von links: Jaqueline Hann, Daniela Hahn





Schüler aus Allentsteig besuchten den TÜPI A - Ausflug um Thema Wald

Am Dienstag, den 22. Oktober 2013, besuchten Schüler der Landwirtschaftlichen Sonderschule Allentsteig den TÜPI A.

Betreut vom Kommandanten Dienstbetriebes, Obstlt Schlapschy, und von den Förstern des Referates Nachhaltigkeit und Raumnutzung, den Mitarbeiter Kreiml und Schweinberger, konnten die jungen Gäste nicht nur vieles über den Forst erfahren, sondern auch eigenhändig Bäume pflanzen. Bericht: Alfred Mares







Swietelsky Baugesellschaft m.b.H. Betonsmischanlage Rudmanns Asphaltmischanlage Dürnhof

A-3910 Zwettl, Rudmanns 142 T: +43/2822/525 12-0, E: zwettl@swietelsky.at



www.swietelsky.com

Einsatzübung gegen Fischseuche

Übungsannahme war der Ausbruch einer Fischseuche, verursacht durch das Koi-Herpesvirus am Kroisenteich im Bereich des Truppenübungsplatzes.

Die Veterinärabteilung des Landes NÖ probte zusammen mit dem Bundesheer die Rettung der Karpfenbestände. Teile des Stausees Ottenstein sowie Teich- Zu- und Abflüsse wurden von Beamten der Bezirksverwaltungsbehörde Zwettl kurzerhand zum Sperrgebiet erklärt. Aufgabe des Bundesheeres war es einererseits das Sperrgebiet zu überwachen, und andererseit mit dem Hubschrauber Desinfektionsmittel aus der Luft im Bereich des Teiches aufzubringen.

Der Seuchenvirus ist nicht zu unterschätzen und hat mancherorts die Zuchtbestände dahingerafft und schon Schäden in Millionenhöhe verursacht.

Fotos: Simone Kugler, Text Alfred Mares







DIENSTBETRIEB





UOG bei Flaggenparade

Unteroffiziersgesellschaft (UOG) – Allentsteig bei 2. Flaggenparaden in Waidhofen an der Thaya:

Am 25. Oktober 2013 wurde am Hauptplatz in Waidhofen an der Thaya unter dem Kommando des Bürgerkorps eine Flaggenparade durchgeführt. Zahlreiche Zuschauer sahen eine gelungene Veranstaltung. Abordnungen des Bürgerkorps, Rettung, Feuerwehr, Kameradschaftsbund, Blasorchester und UOG mit insgesamt über 140 Uniformierten machten dies zu einer gelungenen Veranstaltung. Mit dem abschließenden "Großen Zapfenstreich" und dem Vorbeimarsch nahm die Flaggenparade ein würdiges Ende.

Berichte: Reinhard Höbinger

Vorankündigung:

Ball der Unteroffiziere im Stadtsaal, Waidhofen an der Thaya am

22. Februar 2014.

Kartenvorverkauf ab 27. Jänner 2014 in der Sparkasse Waidhofen an der Thaya oder bei Reinhard Höbinger

Tel: 0664 5286610.

Tischtennisturnier der UOG

Am 7. November 2013 führte die UOG ein Tischtennisturnier in der Mehrzweckhalle durch. Gespielt wurden ein Einzelturnier und ein Doppelturnier. Das Einzelturnier gewann Vzlt Rudolf Lechner vor Vzlt Manfred Braunsteiner und VB Andreas Gusenleitner. Das Doppelturnier gewannen VB Andreas Gusenleitner und Wm Ronny Schmidt vor Obstlt Gernot Wernisch und Vzlt Manfred Braunsteiner, 3. wurden Vzlt Günter Hauer und OStWm Georg Zauner. Ein von OStWm Franz Dangl und Wm Ronny Schmidt bestens geplantes und durchgeführtes Turnier nahm in den Nachmittagsstunden nach einem gemütlichen Zusammensein sein Ende. Alle Teilnehmer waren sich einig, dieses Turnier auch 2014 wieder durchzuführen.







Der Alt-Bürgermeister Dir. Fanz Gföller mit dem Bürgermeister von Waidhofen/ Th., Kurt Strohmayesr-Dangl



OStWm Franz Dangl (li) mit den Siegern, Vzlt Manfred Braunsteiner





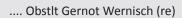
Die Abordnung der UOG Allentsteig bei der Flaggenparade in Waidhofen/Thaya













....Rudolf Lechner





....StWm Georg Zauner und Vzlt Günter Hauer





Aus der Militärpfarre

Einige Höhepunkte aus der Militärpfarre NÖ 3

Bründlwallfahrt in Groß Siegharts am 8. September

Am 8. September fand die Eröffnung der Begegnungstage im Dekanat Waidhofen an der Thaya statt. Die Militärpfarre wurde zur Teilnahme an dieser Wallfahrt eingeladen. Der Eröffnungsgottesdienst bei der Bründlkapelle wurde von der Militärpfarre gestaltet. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch ein Quartett der Militärmusik Niederösterreich, welches im Anschluss an die Andacht noch ein Konzert spielte. Verschiedene Mitglieder der Militärpfarre nahmen an dieser Wallfahrt teil. Die Ver-

sorgung der Leute erfolgte durch die Truppenküche des Lager Kaufholz. Bei dieser Feier konnte auch das gute Verhältnis zu den Pfarren der Umgebung erlebt werden.

Diözesansynode der Militärdiöze-

In den Berichtszeitraum fiel auch die erste Diözesansynode des Militärordinariats. Aus der ganzen Militärdiözese trafen sich ungefähr 120 Personen für eine Woche in der Schwarzenbergkaserne in Salzburg. Die Teilnehmer kamen aus allen Ränken des Militärs. Neben Soldaten und Soldatinnen nahmen auch sehr viele Zivilbedienstete und auch Pensionisten teil. Von der Militärpfarre NÖ 3 nahmen neben dem Militärpfarrer MilDekan Reiterer noch Vzlt Kraus Alois, Pfarradjunkt, OStV i.R. Dworak Karl und Gfr. Füllerer Markus teil. Die Synode beschäftigte sich mit der Militärseelsorge, wobei man nach neuen Impulsen für die pastorale Arbeit suchte. In drei Arbeitsgruppen wurden die Themen Verkündigungen, Liturgie, Ökumene und soziale Fragen erörtert. Auf den Ergebnissen dieser Gespräche soll das Pastoralkonzept der Militärseelsorge neu adaptiert werden. Bei dieser dem Plenum vorgestellt.

Bei dieser Präsentation waren auch der Generalstabschef General Mag. Othmar Commenda neben hohen kirchlichen Würdenträgern wie der Nuntius Stefan Zurbriggen und Militärbischöfe aus dem Ausland anwesend. Im Anschluss an die Präsentation feierte die Synodenversammlung unter Vorsitz des Nuntius eine feierliche Messe.

Das Sakrament der Eucharistie – Die Messe

Im Sakrament der Eucharistie begegnet uns das zentrale Sak-

rament unseres Glaubens. Im zweiten Vatikanischen Konzil heißt es in der Konstitution über die Liturgie: In der Eucharistie wird das Zentrum das Leben der Kirche in der tiefsten Form erlebt, da dabei das Erlösungswerk Christi erfahren wird. Wenn wir dies beachten, wird die Bedeutung der Eucharistie sichtbar. In der Messe wird uns die tiefste Begegnung mit Gott erlebbar. Wir vergegenwärtigen uns in dieser Feier das Osterereignis. Jesus Christus gibt sich dort beim letzten Abendmahl selbst zur Speise. Er wird für uns nicht nur im Wort gegenwärtig, sondern er nimmt in uns Wohnung. Dieses Geschenk lässt uns die Größe und Liebe Gottes immer neu erfahren. Die Eucharistie wird für den gläubigen Katholiken zur Nahrung, Quelle und Mitte seines Lebens. So möchte ich auch ganz bewusst zur Mitfeier der Gottesdienste in der Soldatenkirche an den Sonntagen



Verpflegsausgabe bei der Wallfahrt



Andacht bei der Bründlkapelle Groß Siegharts

Synode gab es auch einige Höhepunkte. Am Mittwoch wurde die Messe in der Abtei St. Peter in Salzburg gefeiert. Am letzten Synodentag wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Militärpfarrer MilDekan P. Gabriel Maximinius Reiterer

einladen.

Reserviert für FGG5 gem GZ S93565/1-FGG5/2008









Die traditionelle Allerseelenfeier fand unter Teilnahme seitens Bezirkshauptmannschaft Zwettl, KOBV OG Allentsteig, Schwarzes Kreuz, ÖKB, UOG und Stadtgemeinde Allentsteig am 31. Oktober 2013 am Soldatenfriedhof in Allensteig statt. Oberst Josef Fritz betonte in seiner Rede die Bedeutung des Gedenkens und den Umgang mit der militärischen Landesverteidigung.

Am Samstag, 2. November 2013, fand in Zusammenarbeit mit dem Verein "Freunde der alten Heimat"die Allerseelenfeier in Döllersheim statt.

Bild unten v.l: Obstlt Julius Schlapschy, Prior Gregor Bichl, MilDekan Maximinius Reiterer





Besuch des Seniorenbundes Traisen



Menn Du für andere hetest hört Gatt Bu und segnet Dich. Und menchmal, wenn Du sicher und glücklich hist erinnere Dich daran, das jemand für Dich gehetef hat. (Aus den 10 Gehaten eines laien) P.S. Ein autrichtiges Danke auch an Deine "Hifarbeiter Linnen"

Selv geehter Kerf

Oberstleuthant!

Nerier Kamerad! Leher Julius!

Ich dart mich und im Namen

I meiner frou rut diesen follen

Too, neether der Seniorenbund

Traisen in Allentsteig verbringen
durte, autrichtig beclanken

Alle ventehmer von Deiner

skennetenten und erfrischenden

berfragensmeise hier bein
druckt

In Traisen hat leider das

Sundlesheer keinen hahen

Stellenmert, mir sind der

einsige ort im Besirk monch

keine Angelobung statigefunden

har vorst einfach ein toller

Verberoger für unser Kundes

heer.

Ill vorst einfach ein toller

Am 5. September 2013 besuchte der Seniorenbund Traisen den Truppenübungsplatz Allentsteig. Der Kommandant des Dienstbetrieb/TÜPI A betreute als Informationsoffizier die interessierten Besucher – siehe Dankschreiben oben. Nach einem Vortrag über die Geschichte des TÜPI A im Lehrsaal wurde den Besuchern die Infrastruktur am TÜPI A gezeigt. Text und Fotos: Julius Schlapschy, Obstlt



Das Österreichische Schwarze Kreuz









Oberst Josef Fritz bedankt sich bei den freiwilligen Helfern für ihren selbstlosen Einsatz

Nach den beiden Weltkriegen wurde u.a. für das Waldviertel in Allentsteig ein Sammelfriedhof für 3900 Tote der ehemaligen Deutschen Wehrmacht errichtet.

Die Errichtung und die Betreuung der Kriegsgräber obliegt dem Österreichischen Schwarzen Kreuz als Verein, und weil die Betreuung sehr kostenintensiv ist, hat sich die Unteroffiziersgesellschaft Allentsteig entschlossen, mit der freundlichen Unterstützung der Dienststellen Truppenübungsplatz Allentsteig sowie Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4 die Revitalisierung, Reinigung und Wiederherstellung durchzuführen.

Die Feuerwehr des Truppenübungsplatzes reinigte die Grabsteine, und die Inschriften der Grabsteine wurden in mühevoller Kleinarbeit durch die Soldaten der beiden Dienststellen erneuert.

Der Landesgeschäftsführer des ÖSK, Otto Jaus, bedankte sich bei allen Helfern für diese noch nie dagewesene Aktion und überreichte zusammen mit dem TÜPI Kommandanten, Oberst Josef Fritz und Mir Konstantin Oberleitner, stv Kdt AAB4, die Urkunden an die angetretenen Soldaten.

Bericht: Mares



Das Fachgeschäft in Allentsteig für:

Eisenwaren - Spielwaren - Farben Lacke - Haushaltsartikel Bastelwaren - Geschenksartikel Papierwaren - Schärfdienst Batterien - Kopier- und Faxservice

Zwettler Straße 1 3804 Allentsteig

Tel.:02824/2601 zipf@aon.at

Sprengung und Ausbildung im Steinbruch Thaua

Aufgaben:

Die Sprengausbildung in Pyrotechnikausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit HTS im Österreichischen Bundesheer. Ziel der Steinbrüche:

Materialerzeugung und Bereitstellung für den TÜPI A und andere Bedarfsträger.

Im Steinbruch Thaua (Orthogneis/Dobra-Gneis) wurde im Zuge eines Sprengkurses eine Sprengung geübt:

Zur Sprengung in Thaua vom September 2013 Es handelte sich dabei um den Lehrgang "Pioniersprengbefugnis" der HTS mit 20 Kursteilnehmern.

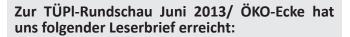
Vor der Sprengung mussten 40 Kopfbohrlöcher mit 90 mm

Durchmesser gebohrt werden mit insgesamt cirka 570
Bohrmeter, um den Laderaum für die 1950 kg Sprengmittel zu schaffen. Bei der Sprengung wurden cirka 7600 m³/ 21.000 to Gestein gelöst, das ergibt einen spezifischen Sprengstoffverbrauch von ungefähr 93 g/to Material.

Die Zündung selbst erfolgte mit einem NONEL Zündsystem und einer Verzögerung von einem zu nächsten Bohrloch mit 25 bzw. 42 Millisekunden, Gesamtdauer 559 Millisekunden.

Glück auf! Bericht: Referat Nachhaltigkeit&Raumnutzung

NACHHALTIGKEIT UND RAUMNUTZUNG



Mit besonderem Interesse habe ich diesmal die ÖKO-Ecke gelesen und vor allem die pointierten Formulierungen im zweiten Absatz genossen! Die weitgehende Integration der HFVA in das TÜPL-Kommando war höchst notwendig. Als ehemaliger Batterie-, Bataillons- und schließlich Schießplatz-Kommandant habe so meine Erfahrungen mit dieser "Einrichtung" gemacht!

Ich hoffe, dass die Eingliederung in den militärischen Betrieb rasch und klaglos erfolgt und damit die Interessen der Truppe in Zukunft absolute Priorität haben.

Oberst i. R. G. Waidhofer, Allentsteig



Vorbereitung der 40 Bohrlöcher



Gestein vor der Sprengung



Während der Sprengung





Wir gratulieren

Auszeichnungen

Beendigung Dienstverhältnis:

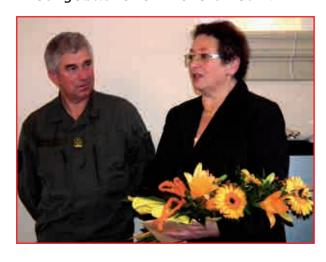
VBv Monika Karl Kntlr Hermann Schadler VBh Simone Treitler

mit 30. November 2013

Frau Monika Karl,

Mitarbeiterin am Kommando des Truppenübungsplatzes Allentsteig, hat mit 30. November 2013 in die Pension gewechselt. Wir wünschen alles Gute.

Im Bild Oberst Josef Fritz mit der frischgebackenen Pensionistin.



Geburtstage

IN DEN MONATEN JÄNNER BIS MÄRZ 2014

VB Renate Lang VB Michaela Schober

30. VB Martin Kainrath

40. VB Klaus Schlögl

50.
Josef Grünstäudl
OKntlr Ernst Pany
Leo Schartmüller

60. OStv Gerhard Reigner FInsp Josef Stundner 23

PERSONELLES

